Jahresbericht Schulsozialarbeit Egerkingen
August 2023 bis Juli 2024

Allgemeine Einleitung / Leistungsbereiche der Schulsozialarbeit (SSA)
Zum ersten Mal seit Einführung der Schulsozialarbeit in Egerkingen im August 2016 konnte das neue Schuljahr mit zwei Fachpersonen der SSA beginnen. Da die Nachfrage an Beratungs- und Begleitungsangeboten während den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen ist, war es dringend notwendig, das Pensum der SSA aufzustocken. Im April 2023 konnte mit Nina Sigg eine kompetente Fachperson für die Schulsozialarbeit Egerkingen angestellt werden. Die Qualitätssteigerung wurde schnell ersichtlich, da der Fachaustausch im 2er-Team der SSA nun regelmässig und zeitnah erfolgen kann und nun auch spezifische Mädchen- oder Jungen-Themen besser bearbeitet werden können.
Die Schwerpunkte der Schulsozialarbeit lagen in diesem Jahr in der Einzelfallhilfe und bei den Klasseninterventionen. Drei Klassen wurden über eine längere Zeit intensiv durch die SSA begleitet. Damit konnten die verantwortlichen Lehrpersonen wirkungsvoll unterstützt und entlastet werden.

Durch unterschiedliche Projekte und Elternanlässe konnte ein wichtiger Beitrag zur Prävention geleistet werden. Konkret im Bereich der Medienbildung, zum Thema Mobbing oder beim Umgang mit gefühlsstarken, respektive hochsensiblen Kindern.

Der vorliegende Bericht orientiert sich, wie die Jahresberichte der letzten Jahre, an den verschiedenen Arbeitsbereichen (Leistungen) der Schulsozialarbeit und gibt einen Überblick über die wesentlichen Schwerpunkte in diesen Bereichen.

1 Einzelfallhilfe
Die Einzelfallhilfe nahm auch im Schuljahr 2023/2024 den grössten Teil der zeitlichen Ressourcen der Schulsozialarbeit in Anspruch. Bei den Schülerinnen und Schülern waren dabei die Hauptthemen: Konflikte mit Gleichaltrigen, Freundschaften, Verhalten in der Klasse, Verhalten in der Gruppe allgemein, Beziehung zwischen Kind und Lehrperson, schwierige familiäre Situationen und anspruchsvolle Lebensumstände. Als niederschwellige und neutrale Beratungsstelle konnte die Schulsozialarbeit sowohl das Kind als auch die Eltern und Lehrpersonen dabei begleiten und beraten. Wo in einigen Situationen ein einmaliges Gespräch mit dem Kind ausreichte, war in anderen Fällen eine Begleitung über längere Zeit und ein Austausch mit den verschiedenen Bezugspersonen des Kindes notwendig. Die Schulsozialarbeitenden übernehmen dabei die Fallführung und koordinieren die Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, Eltern und externen Fachstellen. Dabei werden auch so weit wie möglich die Bedürfnisse der Kinder oder die Ansprüche der Eltern und Lehrpersonen einbezogen. Neben der Koordination ist die Kommunikation und der Informationsaustausch mit den involvierten Bezugspersonen des Kindes entscheidend, ob die Einzelfallhilfe erfolgreich ist oder nicht.

2 Prävention und Projekte

2.1 Medienprojekt Flo# - Kids flott im Netz

Im Schuljahr 2023/2024 wurde das Medienpräventionsprojekt «Flo# - Kids flott im Netz» bereits zum vierten Mal mit den 5. Klassen durchgeführt. Das Projekt, welches von der Suchthilfe Ost, der Jugendpolizei Kanton Solothurn und der Medienfachstelle Imedias der FHNW angeboten wird, wird sowohl von den Lehrpersonen, als auch von den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern geschätzt. An zwei Vormittagen werden die Schülerinnen und Schüler in 6 verschiedenen Workshops zum Thema Mediennutzung geschult und sensibilisiert. Es werden Gefahren aufgezeigt, aber auch der Nutzen der digitalen Medien und einen verantwortungsvollen Umgang damit besprochen. Damit die Eltern für das Thema sensibilisiert werden, findet jeweils ein Elternabend statt. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit zu sehen, was ihren Kindern in den Workshops vermittelt wurde und wie sie ihre Kinder im Umgang mit Medien begleiten können. Vorbereitet und durchgeführt werden sowohl die Workshops, als auch der Elternabend durch die Lehrpersonen, die Jugendpolizei und die Schulsozialarbeit, wobei letztere die Gesamtkoordination übernimmt. Imedias und die Suchthilfe Ost begleiten das Projekt jeweils als externe Fachstellen.
Im Schuljahr 2023/2024 wurde das Flo#-Projekt erstmals mit Kindern und Eltern vom 2. Kindergartenjahr durchgeführt. Dabei wurde das Projekt von der Lehrperson mit PICTS-Funktion (pädagogischer ICT-Support) geleitet. Als externe Fachstellen waren Imedias und Kompass involviert. Das Flo#-Projekt im Zyklus 1 umfasst eine interne Weiterbildung für alle Klassenlehrpersonen vom Kindergarten und einen Medienhalbtag mit und für die Eltern der Kindergarten-Kinder. Die Schulsozialarbeit war beim Flo#-Projekt im Zyklus 1 als Begleitperson dabei und hat die Eltern vor dem Fachreferat begrüsst.

2.2 Plakatwettbewerb

Anfangs Schuljahr hat die Schulsozialarbeit in Zusammenarbeit mit zwei Klassen und deren Lehrpersonen einen Plakatwettbewerb durchgeführt. Die Aufgabe war, in Kleingruppen ein Plakat zum Thema Schulsozialarbeit zu gestalten. Die beiden Klassen und die Schulsozialarbeit durften anschliessend gegenseitig die Plakate bewerten. Die zwei Plakate mit den meisten Stimmen wurden auf den aktuellen Flyer der Schulsozialarbeit gedruckt. Es war eine Freude zu sehen, wie die Schülerinnen und Schüler die Schulsozialarbeit sehen und womit sie uns in Verbindung setzen.
Für uns sind solche Kurzprojekte nützlich, um in den Klassen präsent zu bleiben und den Kindern das Angebot der Schulsozialarbeit in Erinnerung zu rufen.

2.3 Elternworkshop

In Zusammenarbeit mit dem Elternforum konnte im Frühling 2024 zum zweiten Mal ein Elternworkshop zu verschiedenen Erziehungsthemen durchgeführt werden. Inhaltlich hat eine kleine Arbeitsgruppe vom Elternforum die Themen bestimmt. Die Schulsozialarbeit hat die ganze Organisation und Koordination mit Fachpersonen, Eltern und dem Hauswart-Team vom Kleinfeld-Schulhaus übernommen. Leider wurde der Elternworkshop nur von wenigen Eltern besucht, weshalb Aufwand und Ertrag der Veranstaltung nicht aufgegangen sind. Zudem wurde festgestellt, dass es wichtig ist, das Angebot an Workshops sorgfältig auszuwählen und entsprechend auszuschreiben.

2.4 Freiwillige Spielestunde

Nach einer Weiterbildung zum Thema «Spielstarke Schule» wurde während den Wintermonaten Dezember/Januar von der Schulsozialarbeit die «Freiwillige Spielestunde» lanciert. Die Kinder vom

Zyklus 2 (3.-6. Klassen) hatten jeweils am Donnerstagnachmittag von 15.15 bis 16.15 Uhr die Möglichkeit, neue Karten- und Würfel-Spiele kennenzulernen und diese in Kleingruppen zu spielen. Die Nachfrage war teilweise grösser als die zur Verfügung stehenden Plätze, was das grosse Interesse der Kinder widerspiegelt. Kurzfristig konnten einige Mütter vom Elternforum dafür motiviert werden, die Schulsozialarbeit während der Durchführung der freiwilligen Spielestunde zu unterstützen. Somit kann das Projekt der freiwilligen Spielestunde als grosser Erfolg bezeichnet werden und es wird sich zeigen, ob auch während den Wintermonaten 2024/2025 eine Spielestunde angeboten werden kann.

2.5 Schulabsentismus

Das Phänomen Schulabsentismus tritt leider immer häufiger bereits in der Primarschule auf. Der Umgang mit absentem Verhalten ist sowohl für das betroffene Kind als auch für sein Umfeld sehr anspruchsvoll und eine enge Zusammenarbeit aller beteiligten Personen eine wichtige Voraussetzung. Aus diesem Grund erarbeitet die Schulsozialarbeit Egerkingen zurzeit ein Handlungskonzept, welches der Schule als Hilfestellung dient und einen klaren Ablauf bei Schulabsentismus aufzeigt sowie Möglichkeiten zur Prävention beinhaltet. Um das Thema zu vertiefen, haben beide Schulsozialarbeitenden eine Tagung der Berner Gesundheit zum Thema «Schulabsentismus» besucht.

3 Früherkennung

Die Früherkennung von auffälligem Verhalten einzelner Schüler/innen oder problematischen Gruppen- und Klassendynamiken geschieht hauptsächlich durch die Lehrpersonen. Damit Lehrpersonen sich bei den Schulsozialarbeitenden melden und auffällige Beobachtungen beschreiben können, ist die Beziehungsarbeit zwischen Schulsozialarbeit und Lehrpersonen entscheidend. Dementsprechend bemühen sich die beiden Schulsozialarbeitenden darum, dass sie regelmässig im Schulhaus aber auch in der 10 Uhr-Pause oder während der Mittagspause präsent und für die Lehrpersonen ansprechbar sind. Hilfreich dafür sind ebenfalls die internen elektronischen Kommunikationskanäle wie Teams oder Schulmails.

Einen Teil von Früherkennung kann die Schulsozialarbeit selbst abdecken, durch Präsenz und Spielanimation während den 10 Uhr-Pausen der Schüler/innen oder Beobachtung von Unterrichtssequenzen in verschiedenen Klassen. Auch die freiwillige Spielestunde im Dezember/Januar hat gewisse Dynamiken unter den Kindern offengelegt und damit einen Beitrag zur Früherkennung von auffälligem Verhalten geleistet.

4 Krisenintervention

Im Grossen und Ganzen verlief das Schuljahr 2023/2024 ruhig und es waren seitens Schulsozialarbeit keine grossen Interventionen notwendig. Schwierige Gruppen- und Klassendynamiken wurden genug früh erkannt und zusammen mit den zuständigen Lehrpersonen bearbeitet. Sozial auffällige Kinder konnten im Rahmen der Einzelfallhilfe unterstützt und begleitet werden. Dabei war auch die stets konstruktive Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonen, Eltern und Schulsozialarbeit entscheidend.

5 Administration, Planung und Vorbereitung

Beratungen, Klasseninputs und Projekte sind mit einem administrativen Aufwand für die Schulsozialarbeit verbunden. Dabei geht es einerseits ums kurze Dokumentieren einzelner Fälle oder Verläufe, andererseits um die nötigen Infos weiterzuleiten oder einzuholen, um gegebenenfalls andere Fachpersonen beizuziehen oder Fälle zu triagieren (zum Beispiel an den Schulpsychologischen

Dienst). In Erinnerung bleibende Klasseninputs oder Projekte müssen optimal vorbereitet werden. Gegebenenfalls muss Material angeschafft oder organisiert werden. Je nach Thematik bedarf es auch bei einer Beratung einiger Vorbereitung, damit diese kompetent ausgeführt werden kann (zum Beispiel bei spezifischen Themen).

6 Schulentwicklung

Die wohl grösste Veränderung oder eben Schulentwicklung im Schuljahr 2023/2024 war die Einführung und Einarbeitung einer neuen Schulleitungsperson für den Zyklus 1 (Kindergarten bis 2. Klassen). Obwohl die Schulsozialarbeit nur indirekt von dieser strukturellen Veränderung betroffen war, musste trotzdem die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Schulleitung und Schulsozialarbeit besprochen werden. Erfreulicherweise hat sich die Zusammenarbeit zwischen dem neuen Schulleiter vom Zyklus 1 und der Schulsozialarbeit schnell eingependelt und etabliert. Im Rahmen von regelmässigen Austauschgefässen wurden Einzelfälle besprochen sowie Informationen zum Schulbetrieb weitergegeben. Komplexe Situationen wurden miteinander koordiniert und Verantwortlichkeiten geklärt.

7 Fachaustausch und Vernetzung – Koordination

Damit die Schulsozialarbeit in Egerkingen mit einem professionellen Selbstverständnis der Sozialen Arbeit angeboten werden kann, sind regelmässige Intervisionen und Fallbesprechungen wesentlich. In erster Linie wird der Fachaustausch unter den beiden Fachpersonen einmal wöchentlich, beim gemeinsamen Präsenztag gepflegt.
In regelmässigen Abständen finden regionale Intervisionen mit Schulsozialarbeitenden aus dem Grossraum Grenchen, Solothurn und Olten statt. Zudem versuchen die beiden Schulsozialarbeitenden von Egerkingen die halbjährlich stattfindenden kantonalen Vernetzungstreffen zu besuchen.

Weitere Vernetzungsgefässe sind die interdisziplinären Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der KESB und der Sozialregion Thal-Gäu, sowie Schulleitenden und Schulsozialarbeitenden vom Schulkreis Gäu. Die Schulsozialarbeit hat klare Ansprechpersonen bei der KESB, der Sozialregion Thal-Gäu und dem Schulpsychologischen Dienst (SPD) in Olten. Dies erleichtert die Zusammenarbeit mit den erwähnten Fachstellen enorm. Desweitern sind den Schulsozialarbeitenden die wichtigsten kantonalen Fachstellen bekannt, damit bei komplexen Einzelfällen zeitnah die relevanten Fachpersonen einbezogen werden können.

8 Beispiele aus dem Arbeitsalltag

- Ein wiederkehrendes Schwerpunktthema mit Gruppen ist das Gefühl von ausgegrenzt sein, keine Freundinnen oder Freunde zu haben, nicht dazu gehören, Eifersucht und der Umgang mit sich verändernden Freundschaften. Dies ist eines der Themen, welches die Schulsozialarbeit immer wieder beschäftigt, zum Teil im Rahmen der Einzelfallhilfe, teils in der Arbeit mit Kleingruppen oder mit der ganzen Klasse.
- Auch auf dem Pausenplatz ist die Schulsozialarbeit immer wieder gefragt. Sei es bei Unstimmigkeiten beim beliebten Fussballspiel, beim Tauschen der Topps-Bilder (ehemals Panini) oder wenn die beste Freundin plötzlich lieber mit jemand anderem in die Pause geht. Erhalten die Schülerinnen und Schüler in solchen Situationen Unterstützung, können sie lernen damit umzugehen. Unsere Unterstützung zielt darauf ab die Kinder zu befähigen, ihre Konflikte zukünftig selbständig zu lösen.

9 Werkzeuge der Schulsozialarbeit

9.1 Gefühlsmonster

Die Schulsozialarbeit setzt in der Beratung auf unterschiedliche Werkzeuge. Eines der meistgenutzten sind die Gefühlsmonster. Können Gefühle eingeordnet werden, lässt sich einfacher damit umgehen. Einerseits können die Gefühlskarten genutzt werden, um die eigenen Gefühle in einer Situation besser zu verstehen, aber auch um die Gefühle und damit die Beweggründe anderer besser nachvollziehen zu können. Die Gefühlskarten können sowohl im Einzelgespräch als auch im Gruppengespräch und vom Kindergartenkind bis in die Oberstufe genutzt werden. Selbst bei Elterngesprächen kommen sie zum Einsatz. Sie werden auch als sogenannte «Icebreaker» eingesetzt, zum Beispiel am Anfang einer Sitzung oder zum Start einer Klassen- oder Gruppenintervention. Die Gefühle werden mit Hilfe von fantasievoll illustrierten «Monster» dargestellt und sind einfach verständlich.

9.2 Einfache Kartenspiele

Auch einfache Spiele wie zum Beispiel UNO werden in unseren Beratungen häufig eingesetzt. Sei es, um sich beim Erstgespräch etwas kennen zu lernen, um während einem Gespräch «etwas zu tun zu haben», um nach einem Konfliktgespräch in der Gruppe einen entspannten Abschluss zu finden oder um als Schulsozialarbeit auf dem Pausenplatz erreichbar und präsent zu sein. Spiele sind bei Kindern und Erwachsenen sehr beliebt. Sie schaffen Kontakt und Zugang, bauen Hemmschwellen ab, ermöglichen es in ein Gespräch zu kommen, lockern auf und sorgen für unbeschwerte Stimmung.

10 Ausblick

Im Frühling werden wir das neue Mühlemattschulhaus beziehen können. Die Schulsozialarbeit wird dort ein zentrales Büro haben. Erstmals werden wir dann auch im Kleinfeldschulhaus ein Büro einrichten können, was uns die Arbeit im Zyklus 1 erleichtert und uns für die Schülerinnen und Schüler erreichbarer macht.

Das bereits erwähnte Konzept zum Umgang mit Schulabsentismus soll fertig gestellt und einsatzbereit werden. Nachdem es von der Schulleitung beschlossen wurde, soll es über geeignete Kommunikationskanäle den Lehrpersonen und Eltern zugänglich gemacht werden.

11 Zum Schluss

Herausforderungen und Chancen

Die grössten Herausforderungen, die sich bereits heute abzeichnen sind auf verschiedenen Ebenen zu verorten. Ab Schuljahr 2024/2025 wird eine neue Schulleitung die Themen im Zyklus 1 übernehmen. Es gibt einige personelle Wechsel bei den Lehrpersonen und die zukünftigen 1./2. Klassen werden als «Altersdurchmischte Lerngruppen» (AdL) unterrichtet werden. Welche strukturellen und betrieblichen Herausforderungen dies mit sich bringen wird, ist schwierig abzuschätzen.

Wie bereits die letzten Jahre zu beobachten war, werden die Einzelfälle immer komplexer. Dies führt dazu, dass tendenziell weniger Einzelfälle bearbeitet werden können, da die laufenden Fälle mehr zeitliche Ressourcen der Schulsozialarbeit benötigen. Im Zusammenhang mit der Einzelfallhilfe der Schulsozialarbeit zeigt sich auch, dass Eltern zunehmend verunsichert sind, Erziehungsthemen an die Schule delegieren oder Anforderungen an die Lehrpersonen stellen, die kaum zu erfüllen sind. Dementsprechend wird auch für die Schulsozialarbeitenden die Zusammenarbeit und Beratung der Eltern anspruchsvoller und zeitintensiver. Dazu kommt, dass es im Kanton und in der Region nur wenige externe Fachstellen gibt und diese meistens schon sehr ausgelastet sind. Dies führt dazu, dass das Schulteam (Schulleitung, Lehrpersonen und Schulsozialarbeit) immer mehr Aufgaben übernehmen und Probleme lösen muss, weil externe Fachstellen und Fachpersonen fehlen oder bereits eine lange «Warteliste» führen. Der (gesellschaftliche) Druck auf die Kinder, ihre Eltern aber auch auf die ganze Schule wächst und macht uns Sorgen.

Erfolgserlebnisse und Highlights

Damit die Freude und Motivation an unserer Arbeit nicht verloren geht, schaffen wir immer wieder Raum für tolle Begegnungen mit Kindern, Lehrpersonen und Eltern. Spiele und kleine Projekte/Inputs, die von der Schulsozialarbeit lanciert werden und Problem befreit sind, sorgen für kleine Aufsteller während dem anspruchsvollen Arbeitsalltag. Wir haben noch einige Ideen auf Lager…

Die Zusammenarbeit mit dem Elternforum Egerkingen ist etabliert und sorgt dafür, dass wir seitens Schulsozialarbeit auch Kontakt mit engagierten Eltern haben, deren Kinder eine relativ unbeschwerte Schulzeit geniessen dürfen. Die kurzfristige Unterstützung von Eltern im Rahmen der freiwilligen Spielestunde während den Wintermonaten sowie die 2. Durchführung von einem Elternworkshop im April 2024 haben gezeigt, wie engagiert einige Egerkinger Eltern sind und sich für die Schule und eine nachhaltige Bildung einsetzen.

Nicht zuletzt möchten wir uns seitens Schulsozialarbeit bei den zahlreichen engagierten Lehrpersonen bedanken, die sich voller Elan für die Kinder von Egerkingen einsetzen und uns bei Bedarf einbeziehen, um schwierige Situationen zeitnah zu lösen. Schliesslich spüren wir auch von der Schulleitung her eine grosse Wertschätzung und viel Wohlwollen für unsere Arbeit. Eine Schule Egerkingen ohne Schulsozialarbeit ist kaum mehr vorstellbar und wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit allen beteiligten Fachpersonen der Schule und der Gemeinde Egerkingen.

Dezember 2024, Nina Sigg und Sandro Villiger